

Die Brüder Johann, Christoph und Heinrich Bach und die „Erffurthische musicalische Compagnie“

Die familiäre Überlieferung der „Bache“ nennt als erste Generation von Berufsmusikern die drei Söhne des 1626 in Wechmar bei Gotha verstorbenen Johannes (Hans) Bach, Johann (1604–1673), Christoph (1613–1661) – Johann Sebastian Bachs Großvater – und Heinrich (1615–1692). Merkwürdigerweise enthalten die einschlägigen und eigentlich als autorisiert anzusehenden Dokumente allerlei Ungenauigkeiten, die in der Bach-Biographik immer wieder Verwirrung gestiftet haben.

Über das Erfurter Wirken der beiden älteren Brüder berichtet der Ende 1735 von Johann Sebastian Bach verfaßte „Ursprung der musicalisch-Bachischen Familie“¹:

„Johannes Bach . . . ist in Wechmar gebohren Anno 1604 . . . Anno 1635 ist er nach Erffurth als Director derer Raths-Musicanten beruffen worden, wohin er sich auch begeben; und nach etlichen Jahren hat er auch den Organisten-Dienst ad Praedicat: zugleich mitbekommen. Starb 1673 . . .

Christoph Bach . . . gebohren zu Wechmar Anno 1613 . . . War anfänglich fürstlicher Bedienter am Weimarischen Hofe; bekam hernach unter der Erffurthischen und dann zuletzt unter der Arnstädtischen musicalischen Compagnie Bestallung, allwo er auch 1661 . . . verstorben.“

Über Heinrich Bach berichtet das 1692 gedruckte Curriculum Vitae (Beigabe zu der von Johann Gottfried Olearius gehaltenen Gedächtnispredigt)²:

„So hat ihn sein sel. Vater zu dem ältesten Bruder / Herrn Johann Bachen / bestalten Organisten zum Predigern und Raths-Musicanten in Erffurth / die Organisten-Kunst zu erlernen gebracht / . . .“ [nach der Besetzung von Schweinfurt], „ . . . hat Er seine Dimission begehret / und sich wiederumb nach Erffurth begeben / woselbst Er in die Musicalische Compagnie mit auff-genommen worden / auch eine Zeitlang daselbst verblieben / und durch seine erlernete Kunst sich ehrlich hinbracht / biß Er Anno 1641 . . . anher uff Arnstadt zum Organisten und StadtMusicanten . . . beruffen worden.“

Diese einander widersprechenden Angaben (hinsichtlich der Berufsbezeichnung für Johann Bach) beziehungsweise nicht miteinander zu vereinbarenden Daten (hinsichtlich der Ausbildungsjahre von Heinrich Bach) sind durch Forschungen von Otto Rollert³, Siegfried Orth,⁴ Fritz Wiegand⁵ und Franz Kraut-

¹ Dok I, Nr. 184.

² Vgl. *Monatsbeste für Musikgeschichte* 7, 1875, S. 178f.; K. Müller und F. Wiegand, *Arnstädter Bachbuch*, 2. Aufl., Arnstadt 1957, S. 32f.

³ *Die Erfurter Bache*, in: Johann Sebastian Bach in Thüringen. Festgabe zum Gedenkjahr 1950, hrsg. von H. Bessler und G. Kraft, Weimar 1950, S. 201–213.

⁴ *Neues über den Stammvater der „Erfurter Bache“*, *Jobann Bach*, Mf 9, 1956, S. 447–450; *Zu den Erfurter Jahren Jobann Bernhard Bachs (1676–1749)*, BJ 1971, S. 106–111; *Jobann Bach, der Stammvater der Erfurter Bache*, BJ 1973, S. 79–87.

⁵ *Die mütterlichen Verwandten Jobann Sebastian Bachs in Erfurt*, BJ 1967, S. 5–20.